

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 39

Artikel: Politische Prozesse
Autor: Gilland, Hill
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bazaine vor Kriegsgericht in Paris



François-Achille Bazaine, Marschall von Frankreich zu Beginn des Krieges 1870

BAZAINE:

Ein hochpolitischer Prozeß nach dem deutsch-französischen Krieg. Marschall François-Achille Bazaine kommandierte zu Beginn des Feldzuges 1870 das 3. französische Armee-korps. Am 12. August 1870 übernahm er den Oberbefehl über das Heer. In der Schlacht bei Gravelotte wurde er mit dem Gros der Armee eingeschlossen, verzichtete nach der Schlacht bei Noisseville am 31. August und 1. September auf einen Durchbruch und gab sich am 27. Oktober wegen Mangel an Lebensmitteln mit 170 000 Mann gefangen. Wegen dieser Kapitulation wurde er des Verrats beschuldigt und nach Friedensschluß auf sein Verlangen vor ein Kriegsgericht gestellt, das ihn am 10. Dezember 1873 einstimmig zum Tode verurteilte. Mac Mahon verwandelte die Todesstrafe in 20jährige Haft, die Bazaine auf der Insel Sainte Marguerite bei Cannes verbüßen sollte. Am 10. August 1874 entfloh er nach Madrid, wo er am 28. September 1888 in ärmlichen Verhältnissen starb.

nächsten Morgen, vor Sonnenaufgang, war er auch schon tot. Warum? Weil er Schulden hatte. Am schenden Kreise darin eine Bedrohung ihrer Macht sahen... Seit dem Kriege häufen sich die großen politischen Prozesse in erschreckendem Maße. Immer mehr werden die Richter und die Gerichtsbarkeit in den Dienst der augenblicklichen Machthaber gestellt, um, wie sie zu sagen pflegen, «Exempel zu statuieren», oder einfach, um auf Kosten einiger Menschenleben, die zumeist nach ganz willkürlicher Wahl den politischen Zielen geopfert werden, Propaganda zu treiben. Die Räder mander politischer Karren wollen mit Blut, anstatt mit Öl, geschmiert werden. Das sind eben Karren, die gründlich verfahren sind... *Hill Gillard*



Hauptmann Dreyfus (links) verläßt nach einer Sitzung das Gerichtsgebäude von Rennes

DREYFUS:

gehoben, Dreyfus freigesprochen und als Major wieder ins Heer eingestellt



Das Geheimindoor der Dreyfus-Prozesse wird von zwei Soldaten ins Palais de Justice von Rennes gebracht

Eine Riesenaffäre, die jahrelang die Gemüter erregte und wie kein anderer politischer Prozeß in der Literatur, im Film und Theater seinen Niederschlag gefunden hat. Alfred Dreyfus, ein französischer Artillerie-Hauptmann, wurde 1894 wegen Landesverrat zu lebenslänglicher Deportation verurteilt und auf der Teufelsinsel gefangengehalten. Émile Zola setzte nach vier Jahren die Wiederaufnahme des Verfahrens durch. Dreyfus wurde am 9. September 1899 von neuem verurteilt, jedoch begnadigt. 1906 aber wurde dieses Urteil aufgehoben, Dreyfus freigesprochen und als Major wieder ins Heer eingestellt

POLITISCHE PROZESSE

Früher waren Frankreich und England die klassischen Länder der politischen Prozesse.

Der Name Cromwell in England, die Namen Louis XVI., Danton, Robespierre — wir nennen nur einige wenige — bringen uns die großen Prozesse der englischen und französischen Revolution ins Gedächtnis. Die große französische Revolution erscheint uns sogar wie eine einzige, «sensationelle» Gerichtsverhandlung, bei der die Richter, die Angeklagten, das Publikum rasch und theatralisch wechselten. Der einzige, einigermaßen stabile Rollenträger in diesem grausigen Schauspiel war — der Henker.

Die revolutionären Tribunale Frankreichs dienten für manche Revolutionen der jüngsten Zeit als Musterbeispiel, während die Gegenrevolutionen es vorzogen, sich der Standgerichtsbarkeit, der Militärgerichte und der sogenannten Schnellgerichte zu bedienen, wenn es sich darum handelte, sich ihrer politischen Feinde zu entledigen. Der wichtigste politische Prozeß des vorigen Jahrhunderts, der Dreyfus-Prozeß, spielte sich vor Militärgerichten ab und ein Standgericht war es, das den feinfühligsten spanischen Schulreformer, Francisco Ferrer, im Jahre 1909 hinrichten ließ. Er wurde beschuldigt, intellektueller Urheber der ungeheuren Brandstiftungen in den Revolutionstagen des Juli 1909 gewesen zu sein. Falsche Zeugen wurden gestellt, falsche Aussagen konstruiert, und der friedliebendste Mann Spaniens wurde nach einigen Stunden geheimer Gerichtsverhandlung als Brandstifter zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Am nächsten Morgen, vor Sonnenaufgang, war er auch schon tot. Warum? Weil er Schulden hatte. Am schenden Kreise darin eine Bedrohung ihrer Macht sahen... Seit dem Kriege häufen sich die großen politischen Prozesse in erschreckendem Maße. Immer mehr werden die Richter und die Gerichtsbarkeit in den Dienst der augenblicklichen Machthaber gestellt, um, wie sie zu sagen pflegen, «Exempel zu statuieren», oder einfach, um auf Kosten einiger Menschenleben, die zumeist nach ganz willkürlicher Wahl den politischen Zielen geopfert werden, Propaganda zu treiben. Die Räder mander politischer Karren wollen mit Blut, anstatt mit Öl, geschmiert werden. Das sind eben Karren, die gründlich verfahren sind... *Hill Gillard*



FERRER:

Ein Prozeß, der weit über die Grenzen Spaniens hinaus, und besonders in der katholischen Welt, viel Staub aufwirbelte. Der spanische Schulreformer Francisco Ferrer (s.) wurde beschuldigt, intellektueller Urheber der vielen Brandstiftungen in den Revolutionstagen im Sommer 1909 gewesen zu sein. 49 Klöster wurden in der Nacht vom 27. Juli in Barcelona von den revolutionären Massen in Brand gesteckt. Ferrer wurde von einem Standgericht in geheimer Verhandlung als Brandstifter zum Tode verurteilt und bei der Festung Montjuich hingerichtet. Bild: Ferrer vor dem Standgericht am 11. Oktober 1909



CAILLAUX:

Auch diesen französischen Minister gab es während des Krieges einen großen Spionage-Prozeß, in der Hauptsache veranlaßt und gefördert durch Clémenceau. Caillaux konnte nicht verurteilt werden, für einige Zeit aber hielt er sich fern von der Politik und ging nach Südamerika. 1926 trat er wieder aktiv in der Politik auf und übernahm für kurze Zeit das Finanzministerium. Bild: Caillaux auf der Anklagebank im Jahr 1917



MALVY:

Der französische Unterstaatssekretär und nachherige Minister Malvy wurde 1917 der Spionage angeklagt. Mangels Beweise mußte er freigesprochen werden. Malvy vor dem höchsten Gericht, dem Senat



SOUVARIN:

1924 veröffentlichte Boris Souvarin in der kommunistischen «Humanité» Enthüllungen über die Korruption und Käuflichkeit der bürgerlichen Presse von Paris in der Vorkriegszeit. Ein großer Presse-Prozeß war die Folge. Bild rechts: Boris Souvarin

